

Die Österreichisch-armenische Studiengesellschaft
und das
Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien

laden zu folgendem Vortrag mit anschließender Diskussion ein:

PDoz. Dr. Annegret PLONTKE-LÜNING
(Universität Jena)

Spätantike Zentralbauten in Kaukasien
(mit Power-Point-Präsentation)

In allen drei Ländern Südkaukasiens (Armenien, Iberien, Albanien) wurden in frühbyzantinischer Zeit Kirchen errichtet, die sich an besonders geschätzten Gründungsbauten Konstantins d. Großen orientierten: „Nachfolger“ der Kathedrale von Antiocheia, des „Goldenen Oktogons“, und vor allem der Anastasis-Rotunde über dem Grab Christi in Jerusalem, verbanden die Kaukasus-Regionen gewissermaßen mit den fernen Zentren. Sie machen auch deutlich, dass sich ihre Auftraggeber als Angehörige der christlichen Oikumene verstanden.

Neben der von Katholikos Nerses Shinogh (Nersēs Šinoł) erbauten prachtvollen Erzengel-Kirche in Zvartnots nahe Etschmiadzin in Armenien und ihrem im Auftrag von Gagik Bagratuni errichteten Nachfolgebau im hochmittelalterlichen Ani sollen im Vortrag auch weniger bekannte Bauten wie Vardisubani in Iberien sowie Lekit, Kilisedag und Armatian in Albanien behandelt werden.

Zeit: Mittwoch, 11. 1. 2012, 18.30 Uhr

Ort: Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien,
Postgasse 7/1/3 (Lift!) (Zugang von der Postgasse durch das Gittertor, das bis 19 h offen sein soll)

Anschließend wird zu einem Glas Wein gebeten.
Gäste willkommen!